

# Primare NP30



**W**as genau ist der Primare NP30 nun eigentlich? Der Name NP legt nahe, dass es sich um einen Netzwerk-Player handelt. Die Front, die nur einen Powerknopf, einen Quellenwahlschalter und eine Reihe von Betriebsleuchten beherbergt, aber kein Display, lässt eher an einen DAC denken. Die Antwort ist einfach: Im Grunde handelt es sich beim NP30 um einen DAC, der auch Musik-Streaming aus dem Netzwerk beherrscht und Musik von USB-Datenträgern abspielt.

Die Technik basiert auf dem Streaming-Board Primare MM30, mit dem man auch den Vorverstärker Pre32 und den Vollverstärker I32 nachrüsten kann. Der Unterschied beim NP30 ist jedoch, dass hier noch symmetrische Ausgänge sowie ein regelbarer Ausgang hinzukommen. Wer mag, kann also

eine Vorstufe umgehen und den Primare NP30 direkt an Endstufen oder Aktivlautsprecher anschließen, da er über eine digitale Lautstärkeregelung verfügt. Wer lieber eine/einen liebgewonnene/-en Vorstufe/Vollverstärker nutzt, kann die Pegel aber auch fix ausgeben lassen.

## Streamender DAC

In Kombination mit einem Tablet oder Smartphone und der dazugehörigen (oder einer beliebigen UPnP-)App erhält man also einen streamenden D/A-Wandler. Eine Fernbedienung liegt zwar ebenfalls bei; da sie aber ohne Display auskommt, hilft sie nur bedingt weiter. Ihre vielen Knöpfe erklären sich dadurch, dass sie auch andere Primare-Geräte steuern kann.

Wer sich den NP30 in die Anlage holt, bekommt also auf

einen Schlag die Möglichkeit, diverse (sofern vorhandene) Zuspeler digital anzuschließen und sie somit klanglich von der D/A-Wandler-Sektion des Primare profitieren zu lassen. Heutzutage sind beispielsweise TOSLINK-Anschlüsse bei TV-Geräten üblich. Die Notwendigkeit, sich einen Soundbar oder Ähnliches anzuschaffen, fällt beim Anschluss des Fernsehers per NP30 an die Anlage folglich weg.

Ein Computer findet ebenso Zugang zum DAC wie USB-Datenträger. Am wichtigsten beim Streaming ist jedoch der Zugriff auf das heimische Netzwerk und die Festplatten oder NAS, die dort ebenfalls eingebunden sind. Dies geschieht entweder per Ethernet-Kabel oder per WiFi. Zur WLAN-Einrichtung ist es jedoch angebracht, den NP30 zumindest

vorübergehend per Kabel mit dem Router zu verbinden.

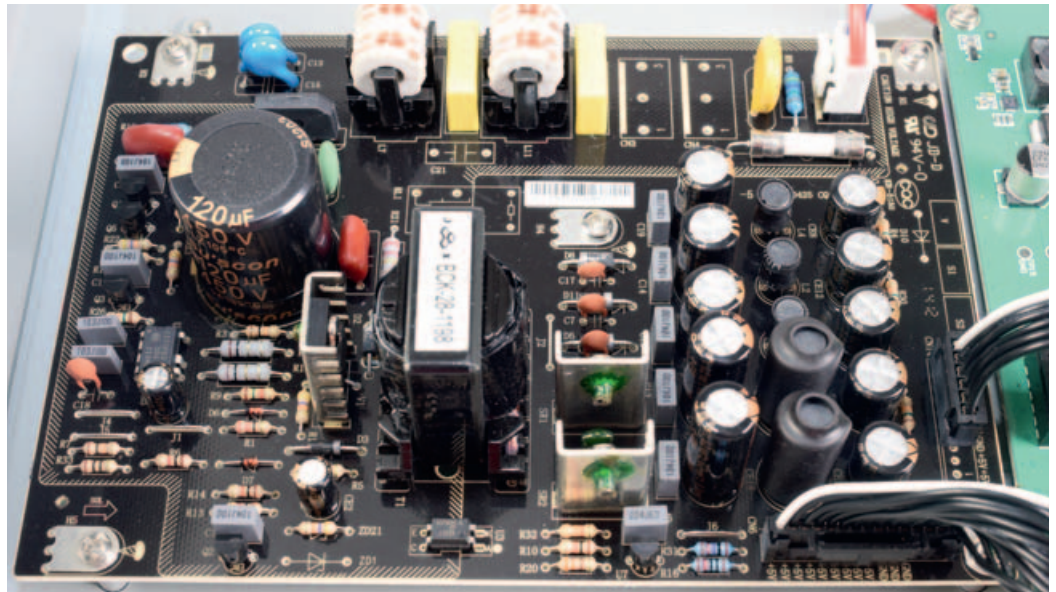
## Eine Frage des Formats

Bei den Formaten schlägt grundsätzlich die Stunde der Abkürzungen: AAC, AIFF, ALAC, FLAC, MP3, OGG, WAV, WMA sind allesamt keine Fremdwörter für den Primare-DAC. Dabei nimmt er es mit Samplingraten bis zu 192 kHz / 32 Bit auf, lässt aber DSD außen vor.

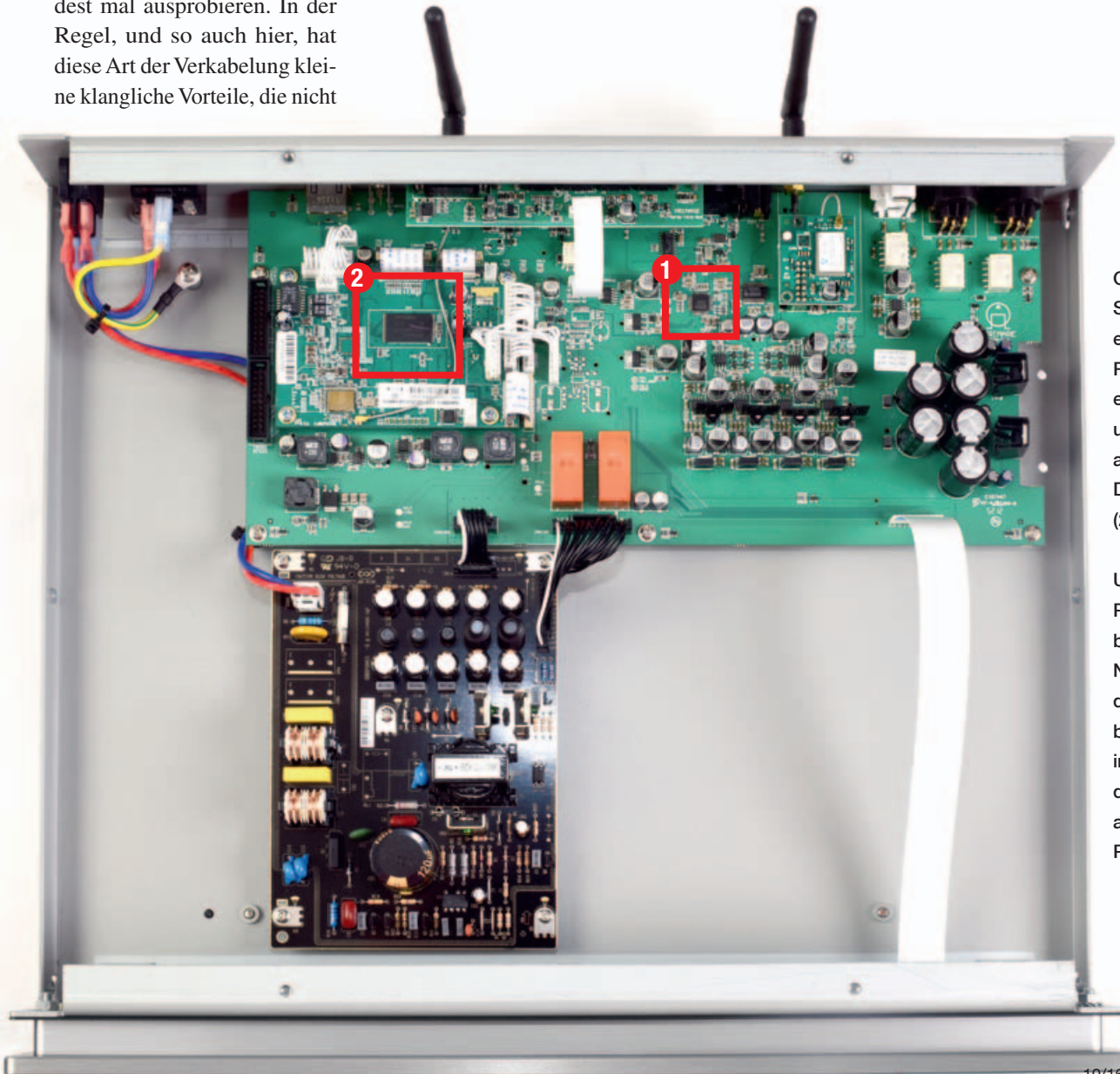
Nicht alle Digitaleingänge jedoch „vertragen“ 192-kHz-Signale, gemeint sind die TOSLINKs. Zumindest nicht offiziell. Technisch ist dies aber durchaus möglich (wie etwa beim Copland DAC 215, siehe Seite 58). Nur kann es bei hohen Abtastfrequenzen schon mal zu Synchronisationsproblemen beim Takt kommen. Und um hier Beschwerden der Kunden

vorsorglich den Wind aus den Segeln zu nehmen, garantieren die Hersteller die Wiedergabe nur bis 96 kHz. Von den ursprünglich mal spezifizierten 48 kHz / 20 Bit haben sich die Lichtleitereingänge aber so oder so bereits weit entfernt.

Zuständig für die Verarbeitung der Signale sind ein SRC4392-Abstratenkonverter, der alle Signale auf 192 kHz anhebt, sowie ein Burr-Brown-PCM1792-24/192-DAC. Die Signale verlassen das Gerät entweder über unsymmetrische Cinch-Ausgänge oder über die symmetrischen XLR-Anschlüsse. Wer also symmetrisch verkabeln kann, sollte das zumindest mal ausprobieren. In der Regel, und so auch hier, hat diese Art der Verkabelung kleine klangliche Vorteile, die nicht



Das Schaltnetzteil stellt gleich mehrere Spannungen für den analogen und den digitalen Bereich am Ausgang zur Verfügung: Wenn an einer Stelle mehr Energie gefordert wird, etwa, weil der Prozessor bei der Decodierung mehr Energie benötigt, bleiben die anderen Bereiche dennoch stabil versorgt.



Oben: Digitale Signale werden in einem Sample Rate Converter (1) erst auf 192 kHz upgesampelt und anschließend dem D/A-Wandler-Chip (2) übergeben.

Unten: Wohl aus Platzgründen befindet sich das Netzteil nicht direkt an der Netzbuchse, sondern im vorderen Teil des Gehäuses – auf einer eigenen Platine.

zuletzt daher rühren, dass die Verbindung weniger stör anfällig ist – etwa aufgrund langer Kabel oder durch den Einfluss anderer Geräte.

**Handhabung**

Den NP30 ins Netzwerk zu bekommen, gestaltete sich etwas holprig, ohne dass wirklich klar wurde, woran es lag. Es ist nicht auszuschließen, dass es am Faktor Mensch lag. Manchmal stellen sich eben auch HiFi-Redakteure ein bisschen ungeschickt an. Nach zwei, drei Versuchen hatte aber sowohl der NP30 Kontakt zum Netzwerk geknüpft als auch die App zum NP30.

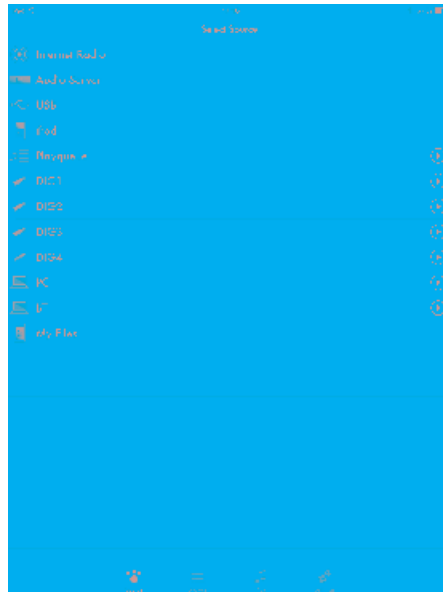
Die Bedienungsanleitung könnte in so einer Situation unter Umständen für zusätzliche Verunsicherung sorgen, da sie zahlreiche Netzwerk- und WiFi-Begrifflichkeiten in den Raum wirft, die für die Einbindung nicht relevant sind, und die sie auch nicht genauer erklärt.

Die ganze Technik steckt – das wollen wir nicht unerwähnt lassen – in einem wirklich gelungen designten Gehäuse mit einer auffälligen Primare-Eigenart: der abgesetzten Frontplatte. So sieht man auch gleich, wie dick diese ist.

**Tiefe Räume**

Klanglich aber ging nach dem kurzzeitig verregneten Vormittag sozusagen die Mittagssonne

Per App wählt man nicht nur die Eingänge aus, sondern greift auch auf Server und USB-Quellen zu. Über die vier Optionen am unteren Bildrand navigiert man.



auf – und zwar ziemlich strahlend. Was der Primare NP30 uns servierte, war ein sehr feiner, angenehmer und insbesondere räumlich beeindruckender Klang! Er kombinierte die bemerkenswerte Tiefe der Abbildung mit einem exzellenten Gespür für feindynamische Informationen. Das sorgte unweigerlich für zufriedene Gesichter im Hörraum, und zwar unabhängig von der abgespielten Musikrichtung.

Die *stereoplay*-CD „Perfektes Timing Vol. 1“ durchlebt auch mehr als ein Jahr nach ihrem Erscheinen eine Heavy Rotation in Tests – zumindest in Auszügen. So spielten wir mal wieder Friedemanns „Saitensprung“ und erlebten einen Genuss mit coolen Stereoeffekten, wunderbar ausklingenden Saiten und einer enormen Stimmigkeit. Es ist immer wieder eine Freude, wie gut selbst CD-Aufnahmen mit ihren „mickrigen“ 44,1 kHz und „bescheid-

nen“ 16 Bit über einen hochwertigen D/A-Wandler klingen. Und die kleine Fuge in g-Moll vom Jacques Loussier Trio bewies schlagartig, dass der NP30 es auch dynamisch faustdick hinter den Ohren hat. Das Paket aus Klang, Ausstattung, Haptik und Optik, das uns Primare hier mit dem NP30 serviert, kann man nur als rundum gelungen bezeichnen.

In letzter Minute erreichte uns über den Vertrieb (in-akustik) noch die Information, dass nun auch die Primare Air App für iPhone und Android erhältlich ist. Mit der kann man Tidal und TuneIn mit dem NP30 nutzen (Deezer folgt bald per Update). Bei einer Registrierung gibt es obendrein ein dreimonatiges Tidal-Probeabo.

Alexander Rose ■



Ganz viel DAC, ein bisschen Netzwerkplayer, zumindest von hinten betrachtet. Drei TOSLINK-Eingängen steht nur ein digitaler Cinch-Eingang gegenüber. Über die Trigger-Anschlüsse können mehrere Primare-Geräte miteinander verbunden werden – und so gleichzeitig aus dem Standby geholt werden.

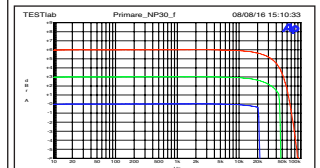
**Primare NP30**  
2500 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: in-akustik GmbH & Co. KG  
Telefon: 07634 – 56 10 0  
www.in-akustik.com/de  
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 43 x H: 38,5 x T: 9,5 cm  
Gewicht: 6 kg

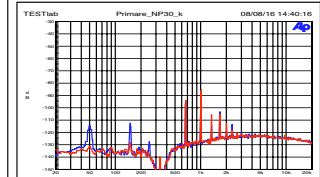
**Messwerte**

**Frequenzgänge**



Im Hörbereich ausgewogen, sanfte Filterauslegung mit flachem Abfall.

**Klirrspektrum (24/96)**



Gleichmäßig gestuftes Klirrspektrum, nach oben gutmütig fallend.

**Jitterspektrum**



Jitter nicht messbar

Rauschabstand (A-bew.) 111 dB  
Ausgangswi. RCA/XLR 150/250 Ω

Verbrauch Standby/Betrieb - W

**Bewertung**

Klang DSD / 24/96, 16/44,1) -/66/65



Messwerte 9

Praxis 8

Wertigkeit 9



Rundum überzeugende Kombination aus D/A-Wandler und Streamer. Klanglich liefert der NP30 eine sehr gelungene Mischung aus Genuss, Information und schöner Räumlichkeit.

**stereoplay Testurteil**

Klang absolute Spitzenklasse 66 Punkte

Gesamturteil überragend 92 Punkte

Preis/Leistung sehr gut